



GLÜCK AUF Begabungen fördern

„Hast du den kleinen Knirps vom Nachbarn gesehen, wie begeistert der auf seiner Spielzeuggitarre in die Saiten haut“, tat ich neulich schwärmen. „Die müssen den unbedingt in die Musikschule geben.“ Mein Oller schüttelte den Kopf. „Neulich hat er mit glänzenden Augen trockenes Brot durch den Fleischwolf gedreht. Soll er deswegen jetzt Bulettenkoch werden?“
Eure Lore

NACHRICHTEN

SCHRÄGAUFZUG Reparaturen dauern noch einige Tage

SCHWARZENBERG – Seit dem 2. April ist der Schrägaufzug zwischen der Vor- und der Altstadt von Schwarzenberg wegen technischer Probleme außer Betrieb. Am Motor war Öl ausgetreten, vermutlich durch einen defekten Simmerring. Das wirkte sich auf die Sicherheitsbremse aus. Zwar arbeiten Monteure des Schweizer Aufzugsbauers und eine beauftragte Firma an den Reparaturen, doch ist mit Wieder-Inbetriebnahme laut Ruben Gehart aus dem Stadtbauamt wohl erst gegen Ende nächster Woche zu rechnen. (stl)

TEMPOLIMIT Ortsschilder stehen Rücken an Rücken

SCHWARZENBERG/ERLA – Zwischen Schwarzenberg und Erla gilt seit gestern durchgehend Tempo 50. Die Ortseingangstafeln standen bisher mehrere hundert Meter entfernt, so dass es einen Außerortsbereich gab, in dem entsprechend schneller gefahren werden durfte. Im Auftrag des Straßenbauamts Plauen versetzten Mitarbeiter der Straßenmeisterei gestern die Schilder auf die Gemarkungsgrenze. Begründet wird das damit, dass sich in den zurückliegenden Jahren eine mehr oder weniger durchgehende Bebauung entlang dieser Staatsstraße entwickelt hat. Somit sind Fahrzeuge aus Richtung Schwarzenberg bis zum Ortsausgang von Erla in Richtung Johanngeorgenstadt nun durchgängig innerorts unterwegs. (stl)

TAGUNG Betreuung soll verbessert werden

ANNABERG-BUCHHOLZ – Zusätzlich zu klassischen Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es im Erzgebirgskreis immer mehr Tagesmütter. Sachsenweit hat sich die Zahl seit 2007 mehr als verdoppelt. Im Landkreis seien derzeit 91 Kindertagesmütter sowie ein Tagesvater tätig und bieten damit 432 solcher Betreuungsplätze für Kleinkinder, teile der Paritätische Wohlfahrtsverband mit. Dieser veranstaltet heute zusammen mit dem Erzgebirgskreis die Fachtagung „Gemeinsam erste Schritte gehen“. Dabei gehe es darum, die Betreuungsqualität und den Bildungsanspruch im frühkindlichen Bereich weiter zu fördern. Mehrere Workshops widmen sich unterschiedlichen Themen. (met)

SERIE „Freie Presse“ stellt ovale Exponate vor

GELENAU – In Gelenau ist ab heute die Ausstellung „Einblicke“ mit Exponaten der aus dem Erzgebirge stammenden Schweizerin Erika Pohl-Stroher wieder geöffnet. Neben anderen Exponaten werden mehr als 1000 Schmuck- und Kunstwerke gezeigt. „Freie Presse“ stellt bis Ostern einige der ovalen Kostbarkeiten vor. Los geht es heute mit einem so genannten Pisanki-Ei mit Motiven aus der Ukraine. (hfn/gm) **Seite 11**

Kompromiss nutzt Kindern und Feuerwehr



Den neuen, sofort rege genutzten Spielplatz trennt ein Metallzaun von der Straße und von den Autostellplätzen für Feuerwehrleute (hinten). FOTO: NILS BERGAUER

Mit großem Hallo haben Pöhlaer Steppkes gestern einen sanierten Spielplatz in Besitz genommen. Gut abgetrennt, gibt's daneben jetzt vier Auto-Stellflächen.

VON FRANK NESTLER

PÖHLA – An historischer Stelle von Pöhla erstreckt sich ein völlig umgestalteter, aufgewerteter Spielplatz. Auf dem Schulanger, dem Platz vor dem 1764 erbauten ersten örtlichen

Schulhaus, in dem schon seit langem die Feuerwehr ihr Domizil hat, kann der Nachwuchs aus dem Dorf nun ungestört und vor allem ungefährdet spielen. Gut 45.000 Euro hat das unterm Strich gekostet.

Mit zwei lustigen Liedern rahmten rund 30 Kinder aus der DRK-Tagesstätte Pöhlbachzwerge offizielle Einweihungsworte von Schwarzenbergs Bürgermeister Bernd Weigel und Pöhlas Ortsvorsteherin Annelore Liebchen ein. Nach dem Banddurchschnitt, bei dem Annika Walter, Simon Baldauf, Leonard Krauß und Nick Kaden tatkräftig halfen, ließen sich die Knirps nicht lange bitten und stürmten den Platz.

Umgestalten und Aufwerten des Geländes waren teurer als zunächst geplant. Kalkulierte die Stadt mit etwa 40.000 Euro, ging der Zuschlag im Ergebnis der Ausschreibung für knapp 53.300 Euro (davon aber zirka 8000 Euro für das Anlegen von Stellplätzen) an die Lichtentanner Firma Roscher & Partner. Die Arbeiten begannen am 18. Oktober 2010. Ein früher und strenger Winter sorgte für eine längere Unterbrechung.

Dass mehr Geld nötig war, hatte laut Bauamtschefin Sybille Vogel mit nachfragebedingt gestiegenen Baupreisen und mit Planungsänderungen zu tun. Die Kosten des Spielplatzes minderten sich für die Stadt

allerdings um immerhin 26.500 Euro aus dem Förderprogramm „Integrierte ländliche Entwicklung“.

Ohne Fördermittel wurden auf einem Teil des einst heckengesäumten Spielplatzareals vier reservierte Stellplätze für Fahrzeuge von Feuerwehrleuten angelegt, zwei weitere werden direkt am Depot markiert. Bisher gab es für die zum Einsatz anrückenden Blauröcke keine extra ausgewiesene Parkmöglichkeit am Depot. Neun wären eigentlich erforderlich, soviel, wie es Sitze im Einsatzfahrzeug der Pöhlaer Wehr gibt. Insofern ist die gestern übergebene Gesamtanlage ein Kompromiss, der Kindern und Feuerwehr nutzt.

„Beitrag zu mehr Sicherheit“

Hauptlöschmeister Thomas Weigel (25) ist 13. (und jüngster) Chef der Feuerwehr Pöhla, die seit 1875 besteht. Frank Nestler sprach mit dem Bauhof-Mitarbeiter.

Freie Presse: Zufrieden mit der Lösung der Stellplatzfrage?

Thomas Weigel: Damit können alle Beteiligten leben, denke ich. Das war schon eine sehr langwierige Sache. Die direkte Nachbarschaft von Spielplatz und Gerätehaus ist ein Problem. Wie das jetzt gelöst wurde, obwohl es in diesem Bereich doch ziemlich eng zugeht, finde ich okay. Es ist auf jeden Fall ein Beitrag zu mehr Sicherheit – für die Kinder und auch für uns.

Nachträglich noch Glückwunsch zur Wahl als Wehrleiter. Sie hatten Mitte März ja ein Traumergebnis.

Danke. Dass alle Feuerwehrleute, die bei der Wahl dabei waren, für mich gestimmt haben, das hat mich schon sehr gefreut. Ich will mein Bestes tun, um das Vertrauen zu rechtfertigen.

Sind Sie familiär vorbelastet?

Ja. Mein Opa Erich Weigel ist seit vielen Jahren in der Feuerwehr. Jetzt gehört er der Altersabteilung an. Ich selber bin seit 1997 aktiv, hab' mich aber schon zuvor dafür interessiert.

Wie stark ist denn die Ortswehr? Ist sie 2010 oft ausgerückt?

Wir sind 49 Leute, mit Altersabteilung und Frauengruppe. Die drei Einsätze voriges Jahr betrafen technische Hilfe und einen Fahrzeugbrand. Es gab viel Ausbildung, Veranstaltungen waren abzusichern. Gefeiert haben wir auch den 135. Geburtstag unserer Wehr.

Überraschendes und Thematisches stehen zur Wahl

Regelmäßige Stadtführungen locken ab sofort bis Ende Oktober in Schwarzenberg Touristen und Einheimische an

SCHWARZENBERG – Die Saison mit regelmäßigen Stadtführungen durch die „Perle des Erzgebirges“ hat am Donnerstag begonnen. Das im vergangenen Jahr erfolgreiche Angebot „Schwarzenberg überrascht“ wird fortgesetzt und hält voraussichtlich bis Ende Oktober an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat Termine bereit. Thema und Route der Führung werden vorher nicht

bekannt gegeben, so dass jede Tour anders und garantiert überraschend für die Teilnehmer ist. Dabei stehen kleine, eher feine Geheimnisse der Stadt und kulinarische Besonderheiten meist im Mittelpunkt. Das Angebot wird vom Wirtschafts- und Gewerbeverein Schwarzenberg in Zusammenarbeit mit den städtischen Einzelhändlern und der Schwarzenberg-Information organisiert.

Die thematischen Stadtführungen, bei denen bestimmte Aspekte der Stadthistorie, wie die Industrie- oder Eisenbahngeschichte oder die unbesetzte Zeit 1945, im Mittelpunkt stehen, starten heute. Sie finden ab sofort und ebenfalls bis Ende Oktober an jedem zweiten und vierten Samstag des Monats statt.

Los gehen alle Touren an der Tourist-Information am Oberen Tor, die

Start ist jeweils 11 Uhr. Den Auftakt bildet die „Stippvisite in Schwarzenberg“. Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder ab 12 Jahren 2 Euro. Neu ist die Akzeptanz der Erzgebirgs-Card. Inhaber dieser Urlaubs- und Freizeitkarte können das Führungsangebot gratis nutzen. Eine Anmeldung ist nur für Gruppen ab neun Personen in der Tourist-Information unter Ruf 03774 22540 erforderlich. (stl)

Im Hospiz wird auch herzlich gelacht

VON UTE FRANKE

SERIE: 10 MINUTEN

Zehn Minuten können lang werden – oder ziemlich kurz. Reporter der „Freien Presse“ besuchen normale und ungewöhnliche Orte – für exakt zehn Minuten.



Ute Franke ging im Wintergarten ihren Gedanken zu Leben und Tod nach. FOTO: NILS BERGAUER

ERLABRUNN – Nein, dieses moderne, helle, in warmen Farben gestaltete Haus wirkt kein bisschen mysteriös oder gruselig. Diese Vermutung eines meiner Kollegen bestätigt sich keineswegs. Ich sitze im sonnen- durchfluteten Wintergarten im Erzgebirgshospiz und lasse das Geschehen auf mich wirken. Hier liegt die Tageszeitung und es ist gemütlich wie zuhause. Es riecht auch nicht aufdringlich, wie manchmal in Pflegeeinrichtungen. Gleich nebenan, im Aufenthaltsbereich, frühstücken die Schwestern an einem liebevoll östlich geschmückten Tisch gemeinsam mit einer Bewohnerin und einer ehrenamtlichen Helferin vom ambulanten Hospizverein Erlabrunn. Ich kann sie durch die gläserne Tür sehen. Wie in einer Familie sitzen sie zusammen. Herzliches Lachen schallt zu mir herüber – irgendetwas muss wohl etwas Lustiges gesagt haben.

Überhaupt herrscht hier keine Totenstille, wie man vielleicht als Außenstehender vermuten könnte. Aus einer Anlage tönt flotte Musik,

die Reinigungskraft kommt und sagt sehr freundlich „guten Tag“.

Während ich in einem Buch lese, aber hier schon alles eine Zeit lang gewohnt hat, denke ich darüber

nach, wie unterschiedlich das Leben enden kann. Manche Menschen gehen plötzlich und unerwartet, andere müssen jahrelang Krankheiten oder Bettlägerigkeit ertragen, ehe ih-

nen Ruhe vergönnt ist. Beides ist für Angehörige und Freunde schmerzlich. Seit Jahrzehnten macht die Medizin Riesensfortschritte, doch leider stoßen Ärzte oft noch an Grenzen. Wenn der Patient wirklich austherapiert, also unheilbar krank ist, ihm nur noch wenige Monate bleiben, kann ihn bestenfalls seine Familie betreuen. Aber welcher Weg bleibt, wenn dies unmöglich ist? Als Alternative zum Pflegeheim gibt es in wenigen Orten Deutschlands ein stationäres Hospiz.

Ich stelle mir die Frage: Würde ich mich hier wohlfühlen? Wahrscheinlich ja, weil Würde und Individualität im Erlabrunner Haus höchste Priorität besitzen. Hier kann jeder selbstbestimmt und so aktiv wie möglich leben – genügend Beschäftigungsangebote, so verrät eine Tafel an der Wand, gibt es.

Mir fallen die Worte einer Freundin ein, die im Hospizdienst tätig ist: „Wir sind am Ende des Lebens das, was die Hebammen am Anfang sind.“ Stimmt irgendwie. Doch um wie viel schwerer ist die Begleitung am Ende! Menschen, die diesen Beruf ergreifen oder ehrenamtlich ausüben, zolle ich größte Hochachtung.

Mopedfahrer hatten keine Chance

Zwei Schwerverletzte nach Unfall auf Bahnhofstraße



Zwei Krankenwagen waren schnell zur Stelle, um die Verletzten ins Krankenhaus zu bringen. FOTO: ERZFOTO

SCHWARZENBERG – Zwei Jugendliche sind gestern Nachmittag bei einem Verkehrsunfall auf der Bahnhofstraße in Schwarzenberg schwer verletzt worden. Etwa in Höhe des Geschäfts Foto-Weigel stieß die Moped-Besatzung gegen 16.30 Uhr mit einem Skoda zusammen, der von rechts aus der Gartenstraße kam. Die 54-jährige Autofahrerin (54) hatte offensichtlich die Vorfahrtsregelung missachtet. Das Moped prallte mit voller Wucht gegen die Fahrertür. Der 17-jährige Simson-Fahrer und seine Mitfahrerin (14) hatten keine Chance. Das Mädchen wurde im hohen Bogen über das Auto geschleudert. Beide Jugendliche kamen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus. Den entstandenen Sachschaden an Auto und Moped schätzt die Polizei auf insgesamt rund 4200 Euro. (uf)